

Rotmilan und Schwarzmilan als Luftjäger von *Tettigonia viridissima*

Klaus Reinhardt

Abstract

Red Kite and Black Kite as aerial hunters of the Great Green Bushcricket *Tettigonia viridissima*. At least 20 successful predation events by two individuals each of Red Kite (*Milvus milvus*) and Black Kite (*M. migrans*) on flying Great Green Bushcrickets, *Tettigonia viridissima* were observed within an hour in Dresden, Saxony. The bushcrickets showed unusually high flight activity as they escaped a hay harvester machine. The Red Kite was not previously known as a predator of Orthoptera. The observed mass gatherings of birds of prey during hay harvesting may more frequently serve predation on bushcrickets.

Zusammenfassung

Je zwei Individuen von Rot- und Schwarzmilan wurden innerhalb einer Stunde bei mindestens 20 erfolgreichen Jagdversuchen auf fliegende Heupferde *Tettigonia viridissima* beobachtet. Die Heupferde zeigten auf Grund der maschinellen Heuernte eine ungewöhnliche hohe Flug-/Fluchtaktivität. Der Rotmilan war bisher noch nicht als Heuschreckenjäger bekannt. Die Beobachtung legt auch nahe, dass die sommerlichen Versammlungen von Greifvögeln bei der Heuernte häufiger fliehenden Heupferden gelten könnten.

Einleitung

Unter den Greifvögeln sind vor allem einige Falkenarten als eifrige Insektenjäger bekannt, in Mitteleuropa betrifft dies den Baumfalken, der nicht selten z.B. Libellen jagend beobachtet wird (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1989). Wie INGRISCH & KÖHLER (1998) zusammenfassen, sind Heuschrecken in Mitteleuropa auf dem Speiseplan von 133 Vogelarten nachgewiesen, darunter auch einigen Greifvögeln, wobei hier besonders der Turmfalke genannt wird, aber außer Seeadler und Rotmilan praktisch alle Arten erwähnt sind. Hier wird eine einzige Beobachtung wiedergegeben, die aber wohl keinen Einzelfall darstellt, sondern im Gegenteil zur vermehrten Beobachtung anregen soll.

Beobachtung

Am 10.7.2020 wurde bei schwülwarmem Wetter, Temperaturen um 30 °C und bedecktem Himmel in Dresden-Leuben eine Wiese maschinell zur Heugewinnung gemäht. Die Wiese befindet sich im Osten Dresdens, im Landschaftsschutzgebiet Alter Elbarm Laubegast, genau zwischen den Ortsteilen Leuben und Laubegast gelegen (51°00'46.1"N 13°50'04.5"E). Sie ist etwa 150 m x 200 m groß und zum Erntezeitpunkt war die Vegetation (Gras, Luzerne etc.) etwa 1 m hoch. Die Wiese

war Schauplatz des Erstnachweises des Weinhähnchens im Dresdener Raum und ist dort näher beschrieben und bebildert (REINHARDT et al. 2016/2017). Wie häufig bei der Beerntung von Wiesen oder Feldern versammelten sich bald nach Mahdbeginn eine Reihe Greifvögel, in diesem Falle zwei Schwarzmilane (*Milvus migrans*), zwei Rotmilane (*Milvus milvus*) und zwei Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Wie schon immer vermutete ich auch diesmal, dass die Greife wegen evtl. aufgescheuchter Mäuse derartige Erntestellen aufsuchen. Etwas ungewöhnlich erschienen mir die Sturzflüge aller drei Greifvogelarten, die kurz vor dem Boden scheinbar abgebrochen wurden und der Flug nach oben gezogen wurde. Trotzdem wurden die Greife mehrfach mit Beute in den Fängen beobachtet. Die beschriebenen Sturzflüge wurden besonders, aber nicht ausschließlich in unmittelbarer Nähe des erntenden Traktors gemacht. Während ich die Vögel mit dem Fernglas beobachtete, fielen mir auch zahlreiche auffliegende Heupferde auf (*Tettigonia spec.*, auf der mir sehr gut bekannten Wiese wurde bisher nur *T. viridissima* festgestellt), die vom Erntefahrzeug aufgescheucht, in 1 bis maximal 5 Meter Höhe über dem Boden an die Ränder der Wiese flogen. Während ich beim Beobachten überlegte, wie ich die auffliegenden Tiere für eine grobe Schätzung der Populationsgröße von *T. viridissima* auf dieser Wiese zählen könne, sah ich, wie ein Heupferd im Fluge von einem Schwarzmilan gepackt und gefressen wurde. Daraufhin begann ich einzelne Milane mit dem Fernglas zu verfolgen und konnte sowohl Schwarz- als auch Rotmilan beim Fang von *Tettigonia* beobachten. Insgesamt beobachtete ich sechs Erfolge für den Schwarzmilan und vier für den Rotmilan. Der Turmfalke wurde zweimal beim Sturzflug beobachtet, jedoch kein Fang bemerkt. Nach diesen zehn Beobachtungen änderte ich meine Strategie und verfolgte einzelne der zu Dutzenden auffliegenden Heupferde. Leider war hier eine exakte Zählung schlecht möglich, aber geschätzt wurde hier mindestens jede zehnte aufgeflogene *Tettigonia* von einem der vier Milane gepackt und in der Luft verspeist, wiederum wurde sechsmal Schwarzmilan und viermal Rotmilan notiert. Nach etwa einer Stunde war die Wiese abgeerntet und daraufhin innerhalb von 5 Minuten drei der Milane wieder verschwunden. Ein Schwarzmilan wurde am Boden jagend beobachtet, aber die Beute nicht erkannt.

Diskussion

GLUTZ VON BLOTZHEIM (1989) zitiert eine Publikation aus der russischen Steppe, in der zahlreiche Tettigoniidae in Mägen und Gewöllen des Schwarzmilans gefunden wurden (wenn auch nur etwa halb so viel wie Feldheuschrecken). Dies sagt nichts darüber aus, ob die Tiere im Flug erbeutet wurde oder vom Boden abge-sammelt. Andere Beobachtungen habe ich in den einschlägigen Datenbanken nicht gefunden, allerdings ist die ornithologische Literatur auch so umfangreich, dass ich hier leicht etwas übersehen haben werde.

Ein kürzlich veröffentlichter Aufsatz aus Madagaskar, der sich jedoch auch auf Feldheuschrecken bezieht, schlägt - vielleicht nicht völlig ernstgemeint - vor, die Tatsache, dass in den Mägen des Schwarzmilans sehr häufig Wanderheuschrecken *Nomadacris septemfasciata* und *Locusta migratoria* zu finden sind, zum Anlass zu nehmen, Schwarzmilane zur gezielten Schädlingsbekämpfung ("biological control") einzusetzen (ANDRIATSIREVOMBOLA et al. 2016).

Der Rotmilan ist bei GLUTZ VON BLOTZHEIM (1989) und demzufolge auch in INGRISCH & KÖHLER (1998) noch nicht als Heuschreckenjäger genannt. Er soll seltener als der Schwarzmilan Insekten verzehren. Es wurde jedoch auch dort klar gestellt, dass der Fund zahlreicher Steinfliegen im Magen eines Rotmilans nicht erkennen lässt, ob die Tiere vom Boden oder im Flug erbeutet wurden. Hiermit kann ich aber eine sichere Beobachtung der Jagd auf fliegende Insekten anfügen.

Die hier dargestellte Beobachtung, wo mindestens 20 *Tettigonia* innerhalb einer Stunde erbeutet wurden (und ich konnte ja immer nur jeweils einen der vier Greifvögel bzw. immer nur einzelne Heupferde beobachten), zeigt, dass meine eingangs geäußerte Vermutung, dass Greifvögel sich bei der Heumahd ausschließlich zur Mäusejagd einstellen, ein Irrtum ist. Ornithologisch versierte Orthopterologen könnten hier vermutlich weitere Beobachtungen und damit Bausteine zur Biologie von *Tettigonia* und Greifvögeln beitragen.

Verfasser:
Klaus Reinhardt
Angewandte Zoologie
Technische Universität Dresden
01069 Dresden
E-Mail: klaus.reinhardt@tu-dresden.de

Literatur

- ANDRIATSIREVOMBOLA, M.J., GE, J., RAHOLJAONA (2016): Predation capability of Black Kite (*Milvus migrans parasitus*) on locust as a biological control option in Madagascar. - Open Journal of Ecology 6: 254-263
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4. - Aula Verlag.
- INGRISCH, S. & KÖHLER, G. (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. - Westarp, Wissenschaften Magdeburg.
- REINHARDT, K., KÄSTNER T, KURTH M, WOLF H. (2016/2017) (erschienen 2019): Erstnachweis des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1793) im Dresdner Elbtal (Insecta: Ensifera). - Sächsische Entomologische Zeitschrift 9: 19-25.

